

II-6750 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3367/J

1992 -07- 14

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider, Dolinschek
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales
betreffend Werbung für die gesetzliche Krankenversicherung

In einer Stellungnahme für "Die ganze Woche" verteidigt Josef Probst vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger die große Werbekampagne der Krankenversicherung damit, daß damit politische Angriffe auf das bestehende Sozialversicherungssystem abgewehrt werden sollten. Die "Soziale Sicherheit" begründet die Aktion ebenfalls mit dem Bedarf, politischen Kritikern etwas entgegenzusetzen. Als Kernanliegen, die mit der Werbekampagne ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gelangen sollen, werden das soziale Prinzip, das Solidaritätsprinzip und das Sachleistungsprinzip genannt. Ralph Mace wiederum meint, es handle sich um eine Informationsaktion, um die Leistungen der Krankenkassen objektiv darzustellen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Arbeit und Soziales die nachstehende

Anfrage:

1. Was kostet die Werbekampagne der Krankenversicherung?
2. Welche Medien wurden und werden mit einzelnen Werbemaßnahmen beauftragt?
Welche Zahlungen werden ca. an die einzelnen Medien für die Zeit der gesamten Kampagne erfolgen?

3. Halten Sie es für eine Aufgabe der gesetzlichen Krankenversicherung, sich in die politische Diskussion einzumischen und ihre – aus den Beiträgen aller arbeitenden Österreicher entstandene – Finanzkraft dafür zu nutzen, der Kritik des politischen Gegners der größten Partei (die auch in den die Kampagne beschließenden Gremien der Sozialversicherungsträger am mächtigsten ist) die geltende Gesetzeslage entgegenzuhalten?
4. Wie begründet die Krankenversicherung überhaupt, daß sie einen gesetzlichen Zustand bewirbt, der auf Entscheidungen des Nationalrates beruht und weder ihr Verdienst ist noch in ihrem Einflußbereich liegt?
5. Meinen Sie nicht, daß die Zufriedenheit der Krankenversicherten – wenn sie wirklich so groß ist, wie behauptet wird – die beste Werbung wäre, sollte diese für eine Pflichtversicherung überhaupt nötig sein?
6. Hat es nach der Werbekampagne der Pensionsversicherung eine unabhängige Kontrolle der Wirkungen gegeben? Wenn ja, wurde auch erhoben, wieviele Pflichtversicherte über die Verschwendung ihrer Beiträge für die Kampagne empört waren?
7. Gibt es eine Erhebung darüber, welche der nunmehr beworbenen Grundprinzipien der Krankenversicherung den Österreichern im Durchschnitt ohnehin bekannt sind?